

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

welches die Topographie enthält

Taube, Friedrich Wilhelm von

1778

Vom Lande der slavonischen Gränzmiliz überhaupt



Beschreibung
der Städte und Dörter
im Lande
der slavonischen Gränzsoldaten,
oder
des Broder- und Gradiskaner-Regiments.

Vom Lande
der slavonischen Gränzmiliz überhaupt.

Die slavonischen Gränzsoldaten bewohnen ein Land, welches in gerader Linie durch die Luft 25 geographische Meilen lang ist, von Croatien anfängt, bis an die Festung Ratscha an der Save und noch etwas weiter die Save hinunter bis an den Fluß Boszut geht: allwo Sirmien seinen Anfang nimmt. Das ganze Land liegt am linken oder nördlichen Ufer der Save, welche aus Krain kömmt, in Croatien die Kulpa aufnimmt, und zwischen Bosnien und Slavonien hinströmt. Dieser schiffbare Strom ist sehr bequem, um deutsche und croatische Waaren auszuführen. Es läßt auch die wienerische Finanzkammer viele 100 Centner sicilianisches Seesalz von Barletta und Trapani jährlich die Save hinunter bis Semlin schiffen und von dannen nach Temesvar führen. Ueberdem dienet die Save auch zur Ausfuhr slavonischer Producte nach Triest, Zeng und so weiter. Allein die Schiffahrt ist langsam, unsicher und gefährlich; langsam, weil der

H 2

Strom

Strom unzählige Krümmungen schlangenweise machet; unsicher, wegen der vielen Untiefen, Inseln und Sandbänke; gefährlich, weil die Fahrt beynähe 100 Meilen längst der Türken vorbegeht. Wenn ein Schiff durch widrige Zufälle gezwungen auf der türkischen Seite landen muß: so hat dasselbe, anstatt Beystand zu finden, oft eine üble Aufnahme und Begegnung zu fürchten. Es ist auch nichts seltenes, daß die Osmanen zum Zeitvertreib auf die vorbeifahrenden Schiffe mit einer Flinte lauren und einen Schiffknecht als einen Sperling aus Kurzweile erschiesßen.

Längst dem Strom hinunter von Croatien bis an Matscha, sind am Ufer viele Wacht Häuser und kleine Thürme erbauet, welche Eserdaken genannt werden, und sonderlich da stehen, wo eine Furt ist. In diesen Thürmen halten die Gränzsoldaten Tag und Nacht Wache, und patrulliren rechts und links am Gestade des Stromes, um zu verhüten, daß keine Soldaten von den deutschen und hungarischen Regimentern ausreissen; daß sich niemand aus der Türken ohne Haltung der Quarantäne durchschleiche; daß die Türken nicht herüber kommen und Unheil anrichten mögen. Mit diesen letzteren fallen bey den Wachtthürmen bisweilen blutige Scharmützel vor.

Obwohl dieses Land keinen so fruchtbaren Boden, als dasjenige der sirmischen Gränzsoldaten hat: so ist doch dasselbe besser bewohnet und stärker angebauet, als Sirmien. Die Ursache ist, weil das angränzende volkreiche Croatien den Mangel der Einwohner ersetzen kann, und weil das Land nicht so oft ein Schauplatz
der

der schrecklichen Türkenkriege gewesen ist, welche Syrmien verheeret und entvölkert haben.

Der östliche Theil des Landes wird vom Broder-Regiment, und der westliche vom Gradiskaner-Regiment bewohnet. Die Gränzlinie, welche beide scheidt, geht vom Gestade der Save gerade gegen Mitternacht bis an die Herrschaft Czernik, und ist von den 2 Festungen Brod und Gradiska fast gleich weit, ungefähr 3 Meilen entfernt. Beide Regimenter haben einerley Uniforme; nämlich weisse Röcke mit fleischfarbigen Aufschlägen, Kamisölen und Beinkleidern: nur tragen die Broder weisse, die Gradiskaner aber gelbe Knöpfe.



I. Das Land des Broder = Regiments.

Dasselbe hat auf der ganzen Mittagsseite die Save und auf der Nordseite theils die 2 Herrschaften Pleternicz und Diakovor, theils und vornemlich aber den Fluß Bich oder Boszut zur Gränze: doch tritt dieselbe hie und da über den Fluß hinüber und schließt auf dessen linken oder nördlichen Ufer noch einen kleinen Bezirk ein.

Das Land ist gegen Morgen walddicht, morastig und unfruchtbar: desto grösser ist die Fruchtbarkeit auf der Abendseite, wo man die schönsten Ebenen und Fluren antrifft, die mit türkischem Weizen bepflanzt sind. Etwas davon wird auf der Save nach Croatien und Kraim geschickt: indem nicht nur Kraim, sondern auch

alle östreichische Seeplätze am adriatischen Meere einen gar grossen Mangel an Manß leiden, welcher auch in dortigen Gegenden die tägliche Speise des gemeinen Volkes ist.

Brod, oder Brodj, ein sehr alter schlecht gebaueter Marktflecken an der Save, von welchem das Land den Namen hat. So gering auch die Festungswerke sind: so liegt doch beständig eine Besatzung mit einem Commandanten hier, welcher ein abgelebter Stabsofficier zu seyn pflegt. Dieser Ort ist eigentlich bestimmt, die östreichische Schifffahrt auf der Save zu beschützen: weshalb hier bewafnete Fahrzeuge im Haven liegen, die bisweilen zum Kreuzen auslaufen. Es pflegen auch die meisten mit Kaufmannsgütern befrachtete und hin und her fahrende Schiffe hier einzulaufen: um sich mit Lebensmitteln zu versorgen und Waaren einzunehmen oder auszuladen.

Da zwischen Slavonien und Bosnien ein ziemliches Verkehr mit lebendigem Vieh, rohen ungegärbten Häuten, Wolle, Eisen, Taback u. dergl. m. über diesen Ort getrieben wird: so sind hier alle dienliche Anstalten zur Haltung der Quarantäne für Menschen, Vieh und Waaren auf öffentliche Kosten gemacht, damit die Pest abgehalten werde.

Die Einwohner machen mit der Besatzung und Geistlichkeit keine 3'000 Seelen aus. Sie sind meist röm. katholisch, und legen sich auf den Ackerbau, die Viehzucht, Fischerey und Schifffahrt.

Kobass, ein altes etwas befestigtes Schloß an der Save, 2 Meilen oberhalb Brod, in welchem eine Besatzung liegt.

Lukach, eine Schanze an der Save, in welche hier der Fluß Bosna fällt, wovon Bosnien den Namen hat.

Katscha, eine kleine Festung auf einer Insel, um welche sich die Save bey einer starken Krümmung herum schlingt. Die Drina, welche zwischen Bosnien und Serbien die Gränze ist, fließt gegen der Insel über mit der Save zusammen. Nach der grossen Niederlage der Osmanen bey Peterwardein, ward ihnen diese Festung 1716. abgenommen. Eine kleine Stunde von hier, die Save hinab, ist das Dorf Boszut gelegen, bey welchem der Fluß gleiches Namens in die Save fällt.

Morovicz, ein festes Schloß an dem eben gedachten Fluß Boszut gelegen.

Vinkovci, oder **Vinkofwze**, (Winkofzi) ein volkreicher Marktsteden am Boszut, 3 Meilen von Essek und eben so weit von Diakovar, in einer waldichten morastigen Gegend gelegen. Das Land des Broder-Regiments tritt hier über den Boszut und nimmt auf dessen linken Ufer einen Bezirk ein, der sonst zur syrmischen Herrschaft Mustar gehörte. Dieser Flecken ist eigentlich der Hauptort des ganzen Landes: weil in demselben nicht nur der Stab des Broder-Regiments liegt; sondern auch, weil hier die 3 Brigadiers aller 3 Regimenten ihren ordentlichen Wohnsitz beständig haben. Es war überdem 1778. auf dem Tapet, den Stab der slavonischen Husaren von Golubincze hierher zu verlegen.

* * * * *

Das Land

des Gradiskaner-Regiments.

Auf der Nordseite dieser Landschaft liegen die 2 posscheganer Herrschaften Ruttinja und Czernik: die Mittagsseite wird von der Save beneket: der Bach Trebesß und einige gezogene Canäle oder Gräben trennen

nen diesen Bezirk auf der Abendseite von Croatien: gegen Morgen ist das Land des Broder-Regiments, welches $\frac{1}{2}$ Meile unterhalb der Schanze Suiniar an der Save anfängt *).

Das Land liegt am Fuß derer Berge, die die Poscheger-Graffschaft bedecken und von welchen einige in diese Landschaft hereintreten. Gegen der Save zu findet man morastige Waldungen. An Eisensteinen ist ein grosser Ueberfluß: allein sie sind von der schlechten Gattung, welche rothgelb ist und Glaskopf (Schistus) heist. Die langen und spizigen werden für Blutsteine verkauft. Es sind die meisten Eisensteine in Bosnien von dieser Gattung. Uebrigens erstreckt sich die kleine Walachen bis hieher.

Obwohl der Bezirk dieses Regimentes von allen 3 der kleinste ist: so hat derselbe doch die meisten Einwohner. Nicht die Fruchtbarkeit der Erde, welche in Syrmien ungleich grösser ist; sondern die croatische Nachbarschaft ist die Ursache der stärkeren Bevölkerung. Denn da Croatien seine Einwohner nicht ernähren kann: so gehen dieselben gern in die angränzenden Länder. Das Gradiskaner-Regiment ist 4'000 wirkliche Soldaten stark: und über 40'000 stehen in der Rolle. Die Scharfschützen dieses Regimentes führen eben als diejenigen der beyden anderen, Flinten mit 2 Läufen, von welchen der eine gezogen ist. In der Hand tragen

*) Hr. Kerckelich de regnis Dalmatiæ, Croatiae, Slavoniæ etc. saget a. d. 404. S. daß die Save auf der Abendseite vortbey fliesse, und daß der Broder-Bezirk dem Gradiskaner gegen Mittag liege. Eine starke Abweichung der Magnetnadel des Hrn. Kerckelich!

gen sie eine kurze Lanze mit Widerhacken; und wenn sie aus der Kugelbüchse schießen wollen, pflanzen sie den Spieß vor sich in die Erde und legen die Flinte auf den Widerhacken: um einen desto gewissern Schuß zu haben. Sie zielen nur nach den feindlichen Officieren: auf 400 Schritte ist keiner vor ihren Kugeln sicher. Uebrigens wird dieses Soldatenland, wie die anderen, von seinen Hauptleuten, 2 Majors, 1 Oberstlieutenant, 1 Obersten und 1 Brigadier regieret.

Gradisk, oder **Gradiska**, drey Städte dieses Namens, welche nicht mit einander zu verwechseln sind.

Alt-Gradiska, eine Stadt am linken Ufer der Save, da wo der Arm des Flusses Struga, der *Mali-Struga* heißt, hinein fällt. Das Schloß ist uralt und hat dem ganzen Lande seinen Namen gegeben. Die Stadt ist ziemlich weitläufig und stark bewohnt; hat aber unsaubere Strassen und fast lauter elend gebauete Häuser. Da sich hier viele Croaten niedergelassen haben: so wird die Stadt in die croatische und slavonische abgetheilet. Dieselbe ist nur wider den ersten Anfall befestiget; um etwa die in der Stadt befindlichen Magazine wider einen streiffenden Feind in Sicherheit zu setzen: sie kann aber keine Belagerung aushalten. In Ansehung der Religion bekennen sich fast alle Einwohner zur röm. katholischen. Die Pfarrkirche ist im Kloster der Franciskaner, welche ordentliche Pfarrer und sehr zahlreich sind. Hier müssen alle aus der Turkey kommende Reisende die Quarantäne halten.

Türkisch-Gradiska, von den Osmanen *Berbir* genannt, liegt am rechten Ufer der Save in Bosnien, gerade gegen Alt-Gradiska über, und ist eine neue regelmäßige Festung, woran die Osmanen nach Anleitung etlicher französischen Kriegsbaumeister ein Paar Jahre gebauet haben und damit erst 1774. ganz fertig geworden sind.

Einige Meilen von hier, gegen der Stadt **Bagna** oder **Bagni** zu, war ein Franciskaner-Kloster gelegen, welches im J. 1762. ein hartes Schicksaal erfahren mußte. Der Pascha verlangete auf Anstiften der griechischen Geistlichkeit, daß diese Franciskaner den Patriarchen zu Constantinopel für das Oberhaupt der wahren rechtgläubigen Kirche erkennen sollten: und als sie sich dessen weigerten, ward der Guardian gespiesset und alle 26 Franciskaner enthauptet.

Neu-Gradiska, an der Gränze der Poschegetz Grafschaft, eine neue Stadt, die erst vor einigen Jahren völlig ist ausgebauet worden. Sie ist zwar ein offener unbefestigter Ort; übertrifft aber Alt-Gradiska sowohl in Ansehung ihrer Größe, als auch durch ihre Schönheit, regelmäßige Bauart und reinliche Gassen. Die Casernen sind weitläufige und neumodische Gebäude. Da hier der Stab des ganzen Regiments liegt: so fehlet es der Stadt nicht an Lebhaftigkeit.

Kralieva Velika, oder **Kraliowa Vellika**, ein uralter Ort, auf einer kleinen Insel, die die Patra $\frac{3}{4}$ Meile von ihrer Vereinigung mit der Save machet. Dieser Ort liegt in der kleinen Balachen und war vor Alters eine grosse Residenzstadt: wie der Name andeutet. Allein ihre Herrlichkeit ist verschwunden: die Festungswerke sind in schlechtem Stande und der Ort gleichet mehr einem Dorfe, als einer Stadt.

Novosello, ein nahrhafter und wohl bewohnter Marktflecken, in welchem allezeit ein Hauptmann sein Quartier hat.

Golesia, **Zaga**, **Medari**, **Sigisa**, **Bodavals** und **Petrovosello**, sind grosse Dörfer.